



## Weniger Konsum

Lebensmittelgewerke spüren Inflation **Seite 4/5**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 6 | 24. März 2023 | 75. Jahrgang | [www.DHIZ.net](http://www.DHIZ.net)

Verkaufte Auflage: 505.297 Exemplare (IVW IV/2022) | **Preis: 3,75 Euro**

## Kanzler am Roboterarm

Das Live-Event „Zukunft Handwerk“ ist erfolgreich gestartet. Rund 3.700 Teilnehmer kamen zu dem Veranstaltungsformat auf dem Messegelände in München, unter ihnen Handwerker, Vertreter aus Medien, Politik und Gesellschaft. Bundeskanzler Olaf Scholz zeigte sich erfreut. „Ich kann Ihnen schon jetzt zusagen: Ich komme im nächsten Jahr gerne wieder. Insbesondere der Messebesuch ist für mich etwas ganz Beeindruckendes“, sagte der Kanzler nach seinem Rundgang durch den Expo-Bereich. Scholz besuchte unter anderem den Stand von J+H Robotik, wo ihm zwei Nachwuchskräfte den Einsatz von Automation im Schreinerhandwerk demonstrieren. Jörg Dittrich (re.), Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, lobte die Premiere von „Zukunft Handwerk“. Das Handwerk blicke mit Mut und neuen Ideen nach vorne. „Zukunft Handwerk“ fand Anfang März erstmals statt – als eigenständiges Event parallel zur Internationalen Handwerksmesse.

Seite 2, 11 und 13

Foto: GHM



## Klimawende im Heizungskeller löst Unruhe aus

Handwerk gegen strikte Verbote von fossilen Heizungen – Habeck verspricht Milliarden für Tausch **VON KARIN BIRK**

In der Debatte um die Wärmewende hat sich das Installateur-Handwerk gegen ein striktes Verbot von fossilen Heizungen ausgesprochen. „Wir halten nichts von einem vorzeitigen Verbot von reinen Gas- und Ölheizungen“, sagte Helmut Brannmann, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Heizung, Sanitär, Klima (ZVSHK). Die Branche brauche längere Übergangsfristen. Zudem könne auch beim Einbau einer modernen Gasheizung bis zur Hälfte der Emissionen eingespart werden, betonte er.

Hintergrund ist die Diskussion über einen vorläufigen Gesetzesentwurf, der für den Einbau von Heizungen ab dem kommenden Jahr strengere Vorschriften vorsieht. Danach soll der Einbau reiner Öl- und Gasheizungen ab 2024 nicht mehr erlaubt

sein. Vielmehr soll jede neu eingebaute Heizung zu mindestens 65 Prozent aus erneuerbaren Quellen betrieben werden. Auch soll die bereits bestehende Pflicht zum Austausch von Gas- und Ölheizungen nach 30 Jahren verschärft werden. Ab 2045 sollen gar keine fossilen Heizungen mehr erlaubt sein. Denn dann soll Deutschland nach dem Klimaschutzgesetz klimaneutral sein.

### Klärungsbedarf in der Branche

Noch ist der Gesetzesentwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) aus dem Bundesbau- und dem Bundeswirtschaftsministerium nicht zwischen den Ressorts abgestimmt. Insbesondere die FDP hat Änderungen gefordert. Schon jetzt hat der Entwurf nach Angaben der Branche aber für Unruhe gesorgt.

Die Politik versucht unterdessen, die Wogen zu glätten. So will Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) zwar am geplanten Verbot für den Einbau reiner Gas- und Ölheizungen festhalten. Gleichzeitig stellte er aber Milliarden an Fördergeldern für den Heizungsaustausch in Aussicht. Anders als bisher sollen diese einkommensabhängig gewährt werden. „Die Klimaneutralität darf nicht zu einem sozialen Problem werden.“

Der Einbau einer Wärmepumpe kostet nach Branchenangaben rund doppelt so viel wie der Einbau einer modernen Gasheizung. Gerade für einkommensschwache Haushalte sollte die Differenz hier „weitestgehend überbrückt“ werden, sagte Habeck bei der Vorstellung seines „Werkstattberichtes“ zur Umsetzung der Energiewende.

Derzeit sind im Klima- und Transformationsfonds rund 13 Milliarden Euro Fördermittel im Jahr für energetische Gebäudesanierungen eingeplant. „Wenn noch Geld fehlt, darf es daran nicht scheitern“, betonte er. Details konnte Habeck nicht nennen, noch muss auch die Förderung innerhalb der Regierung abgestimmt werden.

### Soziale Abfederung

Unterdessen versprach Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) zum Auftakt der Fachmesse ISH sinnvolle Übergangsfristen, soziale Abfederung und Technologieoffenheit. Sie plane weiter ein Gesetz, das für jedes Gebäude eine Lösung ermögliche. Angesichts der im Gebäudesektor zwar verringerten, aber immer noch zu hohen Treibhausgasemissionen

für 2022 sagte sie: „Wir müssen unsere Häuser stärker sanieren.“ Dafür brauche es eine gute staatliche Förderung. „Eine allgemeine Sanierungspflicht per Gesetz lehne ich ab.“

Mit Blick auf die Fachkräfte stellte der ZVSHK klar, auch den Einbau von 500.000 Wärmepumpen im Jahr schaffen zu können. Nach den Plänen der Bundesregierung sollen ab 2024 pro Jahr rund 500.000 Wärmepumpen installiert werden. Hersteller sehen sich dafür gewappnet.

2022 hatte die Branche knapp eine Million neue Heizungen eingebaut, davon 236.000 Wärmepumpen. Ein Plus von 53 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dagegen war die Zahl der Gasheizungen um acht Prozent auf knapp 600.000 gefallen. Bei Ölheizungen gab es ein Plus von um 25 Prozent auf 56.500 Anlagen. **Seite 10**

## HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

### Maßschneiderin auf Wanderschaft

Ihre weinrote Kluft signalisiert, dass diese Gesellin einem Gewerk entstammt, in dem Farben oder Textilien eine große Rolle spielen. Berit ist Maßschneiderin und darf sich noch mindestens zweieinhalb Jahre ihrer Heimatstadt Weimar nicht mehr als 50 Kilometer nähern. Aber das hat die 26-Jährige auch gar nicht vor, die seit dem vergangenen September auf Wanderschaft ist.

„Ich habe Lust, Land, Leute und mich selbst besser kennenzulernen“, antwortet sie auf die Frage, warum sie unterwegs ist. In Halle (Saale)

besuchte die Gesellin die Handwerkskammer, um sich ihr Zehrgeld abzuholen. Sprechen Wandergesellen bei Handwerkskammern oder auch kommunalen Stellen vor, erhalten sie eine kleine Unterstützung. Im Gegenzug gibt es einen Dankespruch, der traditionell in den ersten Wochen der Walz mündlich von einem zum anderen Wandergesellen weitergegeben wird und nicht aufgeschrieben werden darf. Nach ihrer Ausbildung hat Berit zwei Jahre lang gearbeitet, die Coronapandemie verhinderte zunächst die Wanderschaft. „Ich

möchte in verschiedenen Schneidereien und Theatern arbeiten, denn jeder hat seine eigenen Tricks und Kniffe“, sagt die Gesellin über ihre Erwartungen an die Tippelei. Die fremde freireisende Maßschneiderin wanderte bisher quer durch Deutschland, von Flensburg bis nach Villingen-Schwenningen, von Erkelenz bis nach Guben. Den deutschsprachigen Raum möchte sie weiter erkunden und plant, auch nach Großbritannien und Skandinavien zu reisen. Nur in die wärmeren Gefilde zieht es die junge Frau nicht. **aw**



Die Maßschneiderin Berit ist mindestens noch zweieinhalb Jahre auf Wanderschaft. Foto: HWK Halle/Anja Worm

## SACHSEN-ANHALT

SIGNAL IDUNA  
Türöffner da

Wir sind der  
Versicherungspartner fürs  
Handwerk.

[signal-iduna.de/handwerk](http://signal-iduna.de/handwerk)

### SATIRE

## Hoch lebe die Bürokratie

Wer liebt sie nicht? Die deutsche Bürokratie. Sie sichert dem Verwaltungsapparat seine Existenz und schert unbescholtene Bürger wie Schafe. Bürokraten erweisen sich neuerdings als besonders spitzfindig, wie Fahrer von E-Autos in Celle erleben durften. Wenn sie ihr Auto aufladen wollen, aber kein E-Kennzeichen besitzen, müssen sie in Celle Strafe zahlen. Dabei ist das Kennzeichen für Elektroautos gesetzlich nicht einmal vorgeschrieben. Die Stadt beharrt auf der Vorschrift und zwackt Bürgern bei Verstoß 55 Euro Verwarnungsgeld ab.

Die Leidkultur unsinniger Vorschriften macht auch vor dem Handwerk keinen Halt. Schon von der Bonpflicht nicht verschont, müssen Metzger unter anderem bei der Herstellung eines Safthinterschinkens minutiös dokumentieren, ob sie ihren Schinken korrekt erhitzen. Sonst haben sie vermutlich vom Gewerbe- bis hin zum Hygieneamt gleich den ganzen Verwaltungsapparat in der Metzgerei sitzen.

Verwaltungsmitarbeiter müssen recht misstrauische Menschen sein, wenn sie annehmen, dass Fleischer ein Interesse daran haben könnten, unsachgemäß hergestellte Waren unter die Kundschaft zu bringen. Nicht anders ergeht es den Bäckern. Diese müssen unter anderem dem Statistischen Landesamt melden, wie viele Brote sie gebacken haben. Von Celle bis zu den Bäckern gilt: Die beste Satire ist die Realität selbst. **gsa**

### ONLINE



Foto: Nuthawut - stock.adobe.com

**Vier-Tage-Woche: Das gilt arbeitsrechtlich**  
Überstunden, Pausen, Urlaub, maximal zulässige Arbeitszeiten – Chefs haben einiges zu beachten.  
[www.dhiz.net/4-tage-woche](http://www.dhiz.net/4-tage-woche)



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Mit einer handwerklichen Mitmachaktion wurde auf der Messe auf den Instagram-Kanal team.azubi aufmerksam gemacht, auf dem Auszubildende Einblicke in ihren Berufsalltag geben und zeigen, wie vielfältig die duale Berufsausbildung sein kann. 215 Jugendliche nahmen teil und 60 neue Follower wurden generiert.

## Hör mal, wer da hämmert!

Die Handwerkskammer Halle hat auf der „Chance“-Messe über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk beraten. Eine Mitmachaktion zog die Aufmerksamkeit auf sich **VON TOBIAS KIRCHNER**

Der Lautstärkepegel auf Messen ist erfahrungsgemäß sehr hoch. Bereits beim Zugang zur Halle 1 fällt ein Geräusch besonders auf. Wo wird denn hier gehämmert? Bei der Mitmachaktion des Instagram-Projektes „team.azubi“ sind Treffsicherheit und eine ruhige Hand gefragt.

„Den Hammerstiel am Ende anfassen, nicht in der Mitte“, weist Handwerksmeister Enrico Klopp, Ausbilder für Hoch- und Tiefbau am Bildungs- und Technologiezentrum, einen Jugendlichen an. „Nagel kurz anknöpfen, damit er alleine steht.“ Nun gilt es, den 100 mm langen Stahl Nagel konzentriert im Blick zu behalten und mit gezielten, kräftigen Schlägen im Holz zu versenken. Damit ist auch die erste Aufgabe für das Gewinnspiel von „team.azubi“ erfüllt, das die Handwerkskammer Halle zusammen mit der IHK Halle-Dessau für die Messe vorbereitet hat. Das Interesse am Gewinnspiel ist groß, entsprechend übersät sind die Holzbalken mit Nägeln. Wie viele Hammerschläge für das Versenken des Nagels benötigt werden, ist nicht entscheidend. Vielmehr bietet die Aktion am team.azubi-Stand die Gelegenheit, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und die Aufmerksamkeit auf die mehr als 130 Ausbildungsberufe im Handwerk zu lenken. Gleich nebenan stehen nämlich die Ausbildungsberater der Handwerkskammer bereit, um weitere Fragen rund um die Aus- und Weiterbildungs- sowie Karrieremöglichkeiten im Handwerk zu beantworten.

### Mit Eltern bleiben die Jugendlichen länger am Stand

Am ersten Messttag kommen zu meist Schulklassen mit ihren Lehrern auf die Messe. Mit Laufzetteln ausgestattet ist es ihre Aufgabe, sich über Ausbildungsberufe zu informieren, die auf der „Chance“ vorgestellt werden. Am Samstag besuchen die Messe in der Regel Jugendliche in Begleitung ihrer Eltern. „Mit den Eltern ist die Verweildauer am Stand länger“, erklärt Heiko Fengler, Ausbildungsberater der Handwerkskammer Halle, den Unterschied zum Vortag. „Zusammen mit den Eltern sind die Fra-

”

*Erfahrungsgemäß nehmen nach der Messe 10 bis 15 Prozent der Besucher eine persönliche Ausbildungs- und Berufsberatung in der Handwerkskammer in Anspruch.“*

**Heiko Fengler**  
Ausbildungsberater

gen aufgrund ihrer Berufs- und Lebenserfahrung zudem konkreter. Man nimmt sich mehr Zeit, sich zu informieren.“

### Drei Handwerksberufe besonders gefragt

Für die Berufsorientierung Jugendlicher sind die Eltern oft wichtige Ansprechpartner. Am meisten wurden in diesem Jahr die Berufe Tischler, Goldschmied und Fotograf nachgefragt. „Wir versuchen aber auch, Alternativen entlang ihrer Interessen aufzuzeigen und die anderen Berufe des Handwerks darzustellen“, ergänzt Heiko Fengler. „Erfahrungsgemäß nehmen nach der Messe 10 bis 15 Prozent der Besucher eine persönliche Ausbildungs- und Berufsberatung in der Handwerkskammer in Anspruch.“ Eltern können mit ihren Kindern Beratungstermine in der Handwerkskammer vereinbaren.

Rund 300 Aussteller präsentierten sich am 24. und 25. Februar auf der „Chance“-Messe in Halle. Die größte

Berufs-, Job- und Gründermesse in Sachsen-Anhalt zählte über 9.000 Besucher. Für die Betriebe ist die Veranstaltung eine gute Möglichkeit, mit potenziellen Praktikanten oder Azubis ins Gespräch zu kommen.

### Betriebe und Innungen am gemeinsamen Handwerksstand

Am gemeinsamen Handwerksstand beantworteten die PS Union und die S&G Automobil GmbH Fragen zum Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker, das Unternehmen Cars & Colours zur Fahrzeuglackierer- sowie zur Karosserie- und Fahrzeugbauerausbildung. Die Innung Sanitär-Heizung-Klima-Ofenbau Halle beriet zum Beruf SHK-Anlagenmechaniker. Der Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Sachsen-Anhalt stellte die Ausbildung zum Schornsteinfeger vor.

**Ansprechpartner** für individuelle Beratungstermine: Heiko Fengler, Tel 0345/2999-210, E-Mail: hfengler@hwkhalle.de



Am Stand der Handwerkskammer kamen die Ausbildungsberater mit Jugendlichen ins Gespräch und gaben Auskünfte zu einer beruflichen Laufbahn im Handwerk. Fotos: HWK Halle/Tobias Kirchner

## Wer schreibt die besten digitalen Erfolgsgeschichten?

Gewerbliche Kammern loben Wettbewerb aus – Bewerbungsfrist bis 30. April

Prozessoptimierung in einer virtuellen Umgebung, Automatisierung durch maschinelles Lernen oder neue datenbasierte Geschäftsmodelle – die Digitalisierung bietet den sachsen-anhaltischen Unternehmen die Chance, produktiver, nachhaltiger und effizienter zu arbeiten. Diese Entwicklung wollen die beiden Handwerkskammern des Landes gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern fördern: Die vier gewerblichen Kammern rufen ihre Mitgliedsunternehmen wieder dazu auf, ihre digitalen Erfolgsgeschichten aufzuschreiben und zu teilen. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April 2023.

„Wer seine Ideen einreicht, kann nicht nur auf der Siegertreppe landen. Seine Innovationen können andere Betriebe inspirieren und voranbringen“, sagt Sebastian Scholz, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung der Handwerkskammer Halle. Eine Jury mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft – in diesem Jahr verstärkt durch ein Fachgremium – entscheidet über die drei Erstplatzierten des Wettbewerbs. Diese erwarten insgesamt 9.000 Euro Preisgeld – und außerdem maßgeschneiderte Ange-

bote, wie der weitere Unternehmenserfolg unterstützt werden kann. Die Sieger werden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung anlässlich des bundesweiten Digitaltages am 16. Juni 2023 gewürdigt und ausgezeichnet.

Maßgeblich für den Preis ist dabei nicht nur, in welcher Form digitale Instrumente in Unternehmen verschiedener Größen und Branchen eingesetzt werden. Die Kriterien wurden in diesem Jahr erweitert. „Neben den digitalisierten Abläufen interessierten auch deren Nachhaltigkeit und die ganze Geschichte drumherum. Wie wurden Herausforderungen gemeistert? Wie zeigte sich dadurch der Erfolg der Idee?“, so Sebastian Scholz.

Erfolgsgeschichten der vergangenen Wettbewerbssieger sowie alle Voraussetzungen zur Teilnahme und das Bewerbungsformular sind online zu finden. In wenigen Schritten können die erforderlichen Daten und Inhalte für die Bewerbung auf der Aktionswebsite in ein Online-Formular eingetragen werden. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenfrei.

**www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de**



Gaben auf der Handwerksmesse den Startschuss für den Wettbewerb (v.l.): Hagen Mauer, Präsident der Handwerkskammer Magdeburg, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Burghard Gruppe, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, und Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

### SERVICE

## Modern und jugendorientiert: Lehrstellen- und Praktikumsbörse

**Das Kundenportal der Handwerkskammer wird für Handwerksbetriebe stetig weiterentwickelt und optimiert. Was ist die jüngste Neuerung?**

Seit März können Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Halle Inserate für Lehrstellen oder Praktikumsplätze im Kundenportal erstellen und verwalten. Die Einwahl erfolgt über die Website der Handwerkskammer Halle. Das Einloggen erfolgt auf [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de) über den Klick auf ein Bild mit einem Männchen mit Schloss am oberen rechten Bildrand. Der alte Weg, Inserate über das Service-Center einzustellen, wird dadurch zukünftig ersetzt.

### Welche Vorteile ergeben sich für die Betriebe?

Zum einen sind die Adressfelder der Betriebe bereits vorausgefüllt, zum anderen wird die Aufmachung für Jugendliche attraktiver. Betriebe können zukünftig ihr Logo integrieren oder Info-Material und Links einfügen. Es bieten sich Möglichkeiten ganz im Sinne des Azubi-Marketings. Zugangsdaten für das Kundenportal erhalten Betriebe von der Handwerkskammer. Die Mitarbeiter unterstützen zudem bei der Erstellung eines Inserats für Lehrstellen- oder Praktikumsplätze.

**Ansprechpartner:** Heiko Fengler, Tel 0345/2999-210, E-Mail: hfengler@hwkhalle.de

### IMPRESSUM

**Handwerkskammer Halle (Saale)**

Handwerkskammer Halle (Saale)  
Gräfestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200

[www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)  
[info@hwkhalle.de](mailto:info@hwkhalle.de)  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

## Berufsorientierung mal anders

Kammerpräsident liest aus Kinderbuch vor und unterhält sich mit Schülern über das Handwerk

Der Nachwuchsmangel im Handwerk ist mittlerweile so groß, dass jeder nur erdenkliche Weg gegangen werden muss. Das Kinderbuch „Minna und die magische Stadt“ thematisiert mit einer Fantasy-Geschichte die Ausbildung im Handwerk und macht literarisch Lust auf die Vielfalt der Gewerke. Anfang März las Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, vor 22 Schülern in der halleischen Stadtbibliothek Süd aus dem Buch vor. Doch die Lesung der Reihe „Man(n) liest vor“ war nur der Auftakt, um mit den Sechstklässlern ins Gespräch zu kommen.

„Was meint ihr, wie viele Handwerksberufe gibt es?“, fragte Thomas Keindorf die Elf- bis Zwölfjährigen. „10“, „25“, „15“, riefen die Schüler. Die richtige Zahl von über 130 Handwerksberufen führte zu dem einen oder anderen erstaunten Gesichtsausdruck. Und welche Handwerksberufe sind bekannt? Neben richtigen – Bäcker, Konditor, Automechaniker – gab es auch kuriose Antworten, wie Farmer oder Immobilienmakler. Thomas Keindorf baute gedanklich mit den Schülern ein Haus auf und fragte bei jedem Schritt, welche Handwerker wofür gebraucht werden. Eine Vorstellung, an der sich viele Schüler beteiligten. „Wisst ihr denn schon, was ihr werden wollt?“, fragte Keindorf zum Abschluss die Kinder. „Influencer“, kam wie aus der Pistole geschossen von einigen Schülern. Jedoch gab es auch einige



Vor 22 Schülern las Thomas Keindorf aus „Minna und die magische Stadt“ vor. Foto: HWK Halle/Anja Worm

unter den Sechstklässlern, die Friseur, Kfz-Mechatroniker oder Maler werden wollten.

„Minna und die magische Stadt“ ist ein Kinderbuch über ein Waisenmädchen, das unbedingt ein Handwerk lernen möchte. Sie beginnt ihre Lehre in einer magischen Stadt, doch schon hier startet ihr Versteckspiel. Denn nur als Junge verkleidet, bekommt sie den begehrten Ausbildungsplatz bei einem Buchbinder. Ihr grummeliger Meister will jedoch kein Buch mehr binden – Minna merkt gleich: Etwas stimmt da nicht! Gemeinsam mit ihren neuen Freunden spürt sie das Geheimnis auf. Das Buch von Carina Zacharias ist im Wunderhaus Verlag erschienen. Die Handwerkskammer Halle ist Kooperationspartner für das Kinderbuchprojekt. **aw**



Frischgebackene Fachkräfte: Mechatroniker, Mechaniker und Techniker. Foto: Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis

## Hohe Anzahl erfolgreicher Berufsabschlüsse

Freisprechung der KH Halle-Saalekreis: Jahrgangsbester Geselle ist Anton Danzer aus Wettin-Löbejün

Sie haben endlich ihren Gesellenbrief in der Tasche und können beruflich durchstarten: Die Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis hat 74 Junggesellen in den Berufen Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik sowie Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik freigesprochen. Bei der feierlichen Übergabe der Gesellenbriefe und besonderen Auszeichnungen im Ständehaus in Merseburg waren Gäste aus den Betrieben und Berufsschulen anwesend.

„Das Jahr 2023 ist in vielen Berufen dadurch gekennzeichnet, dass erfreulicherweise eine hohe Anzahl erfolgreicher Berufsabschlüsse zu verzeichnen sind“, sagt Daniela Lindeke, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis. Insgesamt hätten 81 Prozent die Prüfung bestanden. Der Anteil guter und befriedigender Abschlüsse sei dabei allerdings im Vergleich zu den vergangenen Jahren „bescheidener“ ausgefallen. „Immerhin haben 64 Prozent der Absolventen den praktischen Teil der Prüfung mit soliden befriedigenden Ergebnissen bestanden, was

für viele Handwerksbetriebe auch ausschlaggebend ist“, so Daniela Lindeke. Jahrgangsbester wurde Anton Danzer, der bei der Firma Helmut Danzer in Wettin-Löbejün gelernt hat. Er hatte 96,6 Prozent der gestellten Aufgaben richtig gelöst. Die Übergabe des Ehrenpreises des Kreishandwerksmeisters erfolgte durch Britta Grahnies, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, und Peter Knobloch, Saale-Sparkasse Halle.

**Ausgezeichnet für besonders gute Ergebnisse**  
**Kfz-Mechatroniker:** Laurens Blossfeld, PKW-Technik, S&G Automobil GmbH; Mario Albrecht, PKW-Technik, extern abgelegt  
**Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik:** Till Herbst, Dirk Herbst, Holleben; Nils Rehse, Banse Haustechnik, Halle (Saale); Anton Danzer, Helmut Danzer, Wettin-Löbejün  
**Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik:** Jannik Malerz, ELMA-Zeit Elektro Maschinenbau GmbH, Zeit  
**Elektroniker für Energie u. Gebäudetechnik:** Torsten Mann, PWE GmbH, Landsberg; Tom Heyder, Bauer Elektroanlagen Nord GmbH & Co KG



Dirk Neumann (l.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, überreicht eine Urkunde zur „Grünen Hausnummer“ an Nils Boenigk von der HPS Home Power Solutions AG. Foto: Jens Schlüter

## „Grüne Hausnummer“ für Wasserstoff-Solar-System

Land Sachsen-Anhalt würdigt Gebäudeeigentümer und Betriebe für klimafreundliche Energieversorgung

Die Handwerkskammer Halle ist Partner der Kampagne „Grüne Hausnummer Sachsen-Anhalt“. Die Auszeichnung würdigt Bauherren, die bei ihrer Energieversorgung auf nachhaltige Systeme setzen. Zur Verleihung werden auch alle am Bau oder an der Sanierung beteiligten Handwerksfirmen aus Sachsen-Anhalt eingeladen und ausgezeichnet, ohne die eine solche Umsetzung nicht möglich ist.

Jüngst erhielt Familie Kremser aus Muldestausee diese Ehrung. In ihrem Eigenheim wurden Wärmedämmung durch Holzfaserdämmplatten erneuert, eine kontrollierte Wohnraumbelüftung, eine Photovoltaikanlage sowie eine Luft-Wärmepumpe installiert. Ein Wasserstoff-Solar-System von der HPS Home Power Solutions AG bildet den Kern der umfangreichen Sanierung. Dieses war der aus-

schlaggebende Grund für die Verleihung des Zusatzprädikats „Plus“. Dabei handelt es sich um das erste Solar-Wasserstoff-System für den Privatgebrauch.

Im Sommer wird anfallende Abwärme dem Brauchwasserkreislauf zugeführt. Im Winter wird mittels einer Brennstoffzelle und des verfügbaren Wasserstoffs Strom erzeugt. Überreicht wurde die „Grüne Hausnummer Plus“ von Armin Willingmann, Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, und Marko Mühlstein, Geschäftsführer der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt (LENA).

Armin Willingmann betonte: „Das umfassend modernisierte Eigenheim von Familie Kremser zeigt, wie man

sich mit einem guten Mix aus innovativer Anlagentechnik nahezu unabhängig von fossilen Energieträgern machen kann. Mit der Grünen Hausnummer würdigen wir dieses beispielhafte Engagement für bezahlbare, sichere und klimafreundliche Energie in Sachsen-Anhalt.“ Dirk Neumann unterstreicht die Wichtigkeit der Handwerksbetriebe bei der Umsetzung der Energiewende: „Ein leistungsstarkes Handwerk ist eine wichtige Voraussetzung für die Energiewende. Mit solchen guten Beispielen zeigen wir, was Handwerksunternehmen möglich machen können. An junge Leute geht daher mein Aufruf: „Man kann für das Klima auf die Straße gehen oder aber ins Handwerk kommen. Da können Sie sicher mehr bewegen.“

[www.gruene-nummer.de](http://www.gruene-nummer.de)

## Rahmenbedingungen schaffen, nicht Lösungen

Politiker und Handwerksvertreter treffen sich zum Gespräch in Halle

VON ANJA WORM UND TOBIAS KIRCHNER

Anfang März hatte die Handwerkskammer Halle Politiker, Betriebsinhaber und Vertreter von Handwerksorganisationen zu einem Treffen in die Räumlichkeiten der PS Union nach Halle eingeladen. Beim Wintertreff des Handwerks thematisierten und diskutierten sie aktuelle Herausforderungen für Betriebe.

„Wir möchten mit dem Wintertreff eine direkte Kommunikation zwischen Politik und Handwerk ermöglichen“, begrüßte Britta Grahnies, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, über 50 Gäste.

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), sprach zur aktuellen Situation der Handwerksbetriebe. „Das Handwerk ist es gewohnt, Angelegenheiten, wenn es nur irgendwie geht, selbst zu regeln. Deshalb gehört der Ruf nach Hilfe nicht zu unserem Selbstverständnis.“ Doch die Krisenlage – zunächst die Coronapandemie, dann der Ukraine-Krieg – hätte zu einer einzigartigen Ausnahmesituation geführt, bei der der Staat wiederholt eingreifen musste, um Pleitewellen zu verhindern. Dadurch habe sich aber auch das Verhältnis von Staat und Wirtschaft gewandelt, das kritisch betrachtet werden müsse. „Der Staat präsentiert sich als Krisenretter, der dadurch tief in die betrieblichen



Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), bei seiner Rede vor Politikern, Betriebsinhabern und Vertretern von Handwerksorganisationen. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

Abläufe und Entscheidungen hineinwirkt“, konstatierte der ZDH-Generalsekretär. Das müsse sich sukzessive wieder ändern.

Stefanie Pötzsch, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, hob die Bedeutung landesweiter Programme, wie etwa die Meistergründungsprämie, hervor. „Wir haben Instrumente mit kleinem finanziellem Rahmen, aber einer großen Wirkung. Sie funktionieren so gut, weil wir sie zusammen mit den Kammern umsetzen“, so Stefanie Pötzsch. Ein wichtiger Baustein sei auch die Praktikumsprämie, die mittlerweile über die Landesgrenzen hinweg bekannt geworden ist.

Thomas Keindorf erinnerte an die Rolle des Staates: „So viel Staat wie nötig, aber nicht so viel wie möglich.“ Die Politik müsse sich darauf besinnen, zuallererst Rahmenbedingungen zu schaffen und nicht Lösungen. Da gebe es genügend Betätigungsfelder, beispielsweise bei der Berufsorientierung.

Der Präsident der Handwerkskammer Halle kritisierte beim Wintertreff aber auch die aktuelle Diskussionskultur: „Eine starke Demokratie muss Kritik ertragen können und nicht von vornherein stigmatisieren.“ Einen offenen Brief jedenfalls müsse die Gesellschaft aushalten, auch wenn die Inhalte des Schreibens nicht von jedem geteilt werden.

### GEBURTSTAGE

#### Wir gratulieren

Vom 28. März bis 25. April gratulieren wir zu diesen Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Ralf Bachmann zum 60., Thomas Bübe zum 60., Frank Lehmann zum 60., Ralf Quilitzsch zum 60., Uwe Rößler zum 65., Jörg Horn zum 70., Reinhard Schröder zum 70., Hans-Jürgen Rudovsky zum 80., Wilfried Schöbel zum 80., Horst Berkenbusch zum 90., Karl-Heinz Heise zum 95.  
**Burgenlandkreis:** Johanna Buchner zum 60., Thoralf Kehl zum 60., Steeven Linkorn zum 60., Jens Müller zum 60., Ralf Müller zum 60., Detlef Quente zum 60., Jürgen Röder zum 60., Axel Schäfer zum 60., Steffen Schramm zum 60., Jürgen Gräber zum 65., Horst Müller zum 65., Marina Richter zum 65., Karin Schulze zum 65., Frank Weber zum 65., Otfried Hoh zum 70.

**Dessau-Roßlau:** Kerstin Deistler-Pabst zum 60., Michael Hartung zum 60., Heiko Malcher zum 60., Karl-Heinz Heise zum 95.

**Halle (Saale):** Iris Walburga Moog zum 60., Cathrin Neger zum 60., Ulrich Schwerin zum 60., Ilona Minich zum 65.

**Mansfeld-Südharz:** Frank Diessl zum 60., Steffi Dittmar zum 60., Thomas Dombrowski zum 60., Ralf-Peter Feineis zum 60., Jörg Galster zum 60., Kathrin Galuba zum 60., Reinhard Henze zum 60., Marko John zum 60., Barbara Wittebecher zum 60., Liane Wolf zum 60., Bernd Kühnemann zum 65., Kerstin Schmidt zum 65., Margret Ahlig zum 70.

**Saalekreis:** Reinhard Arentz zum 60., Markus Breithaupt zum 60., Frank Eberius zum 60., Kerstin Ehrenberg zum 60., Holger Baumgarten zum 65., Jochen Conrad zum 65., Fred Grimm zum 65., Matthias Hindemitt zum 65., Mathias Hitziger zum 65., Monika Mäder zum 65., Reiner Temme zum 65., Günter Bidmon zum 70., Harald Hillger zum 70., Anneliese Schmidt zum 70., Bernhard Strauß zum 70., Rolf Seegmüller zum 75.

**Salzlandkreis:** Andreas Lincke zum 60., Frank Ziegler zum 60., Astrid Heiderhoff zum 70., Klaus Lorenz zum 75., Monika Eckstein zum 80.

**Wittenberg:** Mario Anders zum 60., Norbert Bantel zum 60., Bernd Grießl zum 60., Uwe Gütlung zum 60., Thomas König zum 60., Michael Schulze zum 60., Steffen Schulze zum 60., Axel Berg zum 65., Christine Dorber zum 65., Lutz Schröder zum 65., Hans-Joachim Weise zum 65., Marianne Meißner zum 70.

### HWK HALLE INFORMIERT

#### Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl  
**Beratung zu Betriebswirtschaft und Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: [mhirsch@hwkhalle.de](mailto:mhirsch@hwkhalle.de)
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: [ekolb@hwkhalle.de](mailto:ekolb@hwkhalle.de)
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: [abaer@hwkhalle.de](mailto:abaer@hwkhalle.de)
- Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: [cschneider@hwkhalle.de](mailto:cschneider@hwkhalle.de)

#### Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: [adolge@hwkhalle.de](mailto:adolge@hwkhalle.de)  
**Digitalisierung im Handwerk**  
 Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: [ssommer@hwkhalle.de](mailto:ssommer@hwkhalle.de)

#### Wermittlung und technische Beratung

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: [dpolzin@hwkhalle.de](mailto:dpolzin@hwkhalle.de)
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: [cschurig@hwkhalle.de](mailto:cschurig@hwkhalle.de)



Grabsteine gehören zu den häufigsten Aufträgen von Steinmetz- und Steinbildhauermeister Arnd Scholz. Neben klassischen Modellen fertigt er auf Wunsch auch individuelle, personenbezogene Steine an.   
 Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

# Das Steinmetz-Gen

Die Steinmetzfamilie Scholz hat in Zörbig ihre Spuren hinterlassen. Seit 125 Jahren finden ihre Arbeiten in und um die Stadt ihren Platz **VON YVONNE BACHMANN**

Nicht jeder, der das Gelände vom Steinmetzbetrieb Scholz in Zörbig betritt, erahnt, wie viele Steinmetzarbeiten dort schon entstanden sind und wie viele Generationen von Steinmetzen dort schon gewirkt haben. Da, wo Geschäftsführer Arnd Scholz heute tätig ist, haben auch schon sein Urgroßvater und dessen Bruder Steine bearbeitet.

Am 1. Januar 1897 - vor 125 Jahren - gründet Gustav Scholz den Betrieb. Er ist einer von drei Brüdern, die den Beruf des Steinmetzen und Steinbildhauers erlernt haben. Als er jung verstirbt, übernimmt sein Bruder Paul

Zuckerrübensaft produzierte und heute Fruchtaufstriche herstellt. 1961, zur Eintausend-Jahr-Feier der Stadt Zörbig, wird die Figur aufgestellt und ist heute das Markenzeichen der Stadt.

Modell für den Saftjungen steht damals Harmut, der Sohn von Kurt

Scholz. Mit ihm geht der Betrieb später in die dritte Generation über, denn auch er erlernt den Beruf, für den in seiner Familie alle eine Leidenschaft hegen. 1989 wird er zum Chef und führt den Betrieb somit durch eine Zeit, die von Neurungen geprägt ist. „Zu DDR-Zeiten gab es

nicht alles. Es musste mit dem gearbeitet werden, das da war, und Material wurde zugeteilt“, sagt Arnd Scholz. „Nach der Wende gab es dann Material und auch Werkzeug nach Bedarf.“ Heute komme das Material aus der ganzen Welt.

Die 90er wurden im Unternehmen zu Boom-Jahren und der Betrieb wurde modernisiert, erinnert sich Arnd Scholz. Für den Jugendlichen ist damals klar, dass er ihn einmal übernehmen wird. Schon als Kind sei er immer vor Ort gewesen und habe geholfen. Seine Lehre absolviert er bei den Verwandten, die ihren Steinmetzbetrieb in Jeßnitz ebenfalls noch führen. Danach kehrt er nach Zörbig zurück. 1999 beendet er erfolgreich seine Meisterausbildung.

2007 wird Arnd Scholz Geschäftsführer. Anders als sein Großvater liegen ihm die klassischen Steinmetzarbeiten mehr als das Bildhauerhandwerk. Zu seinen Hauptaufträgen gehören Friedhofsarbeiten, wie etwa Grabmale und -einfassungen, aber auch Kirchenfensterbänke. Aber: „Die Friedhofskultur hat sich verändert“, sagt Arnd Scholz. „Viele Menschen lassen sich anonym, in Gemeinschaftsanlagen oder im Friedwald beerdigen.“ Wer sich jedoch für eine klassisches Grab mit Stein entscheide, der gebe oft auch Geld aus. Die Aufträge seien individueller und die Produkte hochwertiger geworden, so der Steinmetz, der diese Arbeiten gemeinsam mit zwei angestellten Steinmetz- und Steinbildhauern erledigt. Auf die Frage nach einem ausgefallenen Kundenauftrag erinnert sich der Handwerksmeister an den Grabstein eines lokalen Gärtners. „Das war ein Felsen mit einem herausgearbeiteten Apfel.“

Mit 52 Jahren hat Arnd Scholz noch Zeit bis zum Ruhestand. Ob der Familienbetrieb dann in die 5. Generation übergeht, weiß er nicht: „Ich habe zwei Töchter. Eine studiert auf Lehramt, die andere ist erst zehn Jahre alt.“



Der „Saftjunge“ – das Wahrzeichen der Stadt Zörbig. Kurt Scholz schuf die Brunnenfigur, sein Sohn Hartmut stand Modell und sein Enkel Arnd restaurierte sie, nachdem sie 2004 durch Vandalismus zerstört worden war.

”

*Die Friedhofskultur hat sich verändert.“*

**Arnd Scholz**  
Steinmetz- und Steinbildhauermeister

die Geschäfte und führt sie trotz des Ersten Weltkrieges erfolgreich weiter. Der dritte Steinmetzbruder macht sich ebenfalls selbstständig und gründet einen Betrieb in Jeßnitz.

In Zörbig wächst derweil die zweite Generation der Scholz-Steinmetze heran. Mit Kurt Scholz zieht neue Kreativität in die Werkstatt ein, denn er wendet sich vor allem dem Steinbildhauerhandwerk zu. Er übernimmt den Betrieb seines Vaters und fertigt für die Stadt Zörbig diverse künstlerische Arbeiten, die bis heute bestehen. „Er war sehr begabt und hat auch an der Burg Giebichenstein studiert“, berichtet Enkel Arnd Scholz.

Neben dem Froschbrunnen auf dem Schlosshof, dem Otto-Schmidt-Denkmal und dem Taufbrunnen der katholischen Kirche verewigt sich Kurt Scholz mit einer Figur auf dem Marktbrunnen. Der „Zörbiger Saftjunge“ wird in Anlehnung an die Zörbiger Saftfabrik kreiert, die früher

## Vision von einer „Grünen Schmiede“

Zeitzer Michael: Metallbauer Lukas Nelkenbrecher gewinnt den Sonderpreis der Handwerkskammer Halle

VON LISA KÜHNE

Die „One-Man-Show“ war einmal. Lukas Nelkenbrechers Burgenlandsschmiede und seine Projekte nehmen weiter Fahrt auf. Jüngst stand der 35-Jährige zum dritten Mal auf der Bühne des Zeitzer Capitols, um seinen zweiten Zeitzer Michael, einen Preis für Existenzgründer der Region, entgegenzunehmen. Dotiert ist der Preis mit 500 Euro.

Mittlerweile ist Lukas Nelkenbrecher mit seiner Schmiede im südlichen Sachsen-Anhalt ein ziemlich bekannter Mann. Die „One-Man-Show“, wie der Metallbauer seine Selbstständigkeit noch 2021 nannte, hatte nicht lange Bestand. Als die DHZ damals den engagierten jungen Mann vorstellte, sollte gerade der erste Lehrling von ihm ausgebildet werden. „Mittlerweile beschäftige ich nun zwei Lehrlinge. Ein weiterer ist in Planung. Das wird im Frühjahr so weit sein.“ Als Einzelkämpfer sind die Zukunftsvisionen, die Lukas Nelkenbrecher anvisiert, auch denkbar schwer umzusetzen. Denn das Portfolio seiner Schmiede geht weit über das Schmieden anspruchsvoller Objekte, Messer, Zimmermannsaxte und Werkzeuge hinaus. Neben den regelmäßigen Metallertreffen, der Beteiligung an Messen und Märkten, dem Beherbergen von Gesellen auf Walz und der Unterstützung diverser Sanierungsprojekte hat der Metallbauer nun eine weitere Vision: eine „Grünen Schmiede“. „In Zeiten des Klimawandels und der Energieknapp-



Lukas Nelkenbrecher bei der Preisverleihung des „Zeitzer Michael“.   
 Foto: Stadt Zeitz/Lars Werner

heit möchte ich meinen Beitrag leisten. Bisher kam man im Betrieb einer Schmiede nicht um den Gebrauch von Steinkohle und Gas herum. Doch mittlerweile sind wir technisch so weit fortgeschritten, dass es mein Wunsch ist, mein Eisen mittels Induktion und Elektroöfen zu erwärmen.“ Der Strom werde dafür über eine Photovoltaikanlage gespeist.

Lukas Nelkenbrechers Ziel: „Zwar wird die neue Anlage die Kohleesle nicht komplett ersetzen können, aber ich möchte den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 80 Prozent senken.“ Getreu seinem Motto: „Jetzt bereichere ich meine Heimat mit dem alten Handwerk im neuen Gewand und beweise, dass Schmiede nicht zum ‚alten Eisen‘ gehören!“

### AUSBILDUNG

## Handwerkskammer bietet kostenfreie Veranstaltungen für Ausbildungsbetriebe

Die Handwerkskammer Halle bietet kostenfreie Veranstaltungen für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende an. Unter dem Leitthema „Ausbildung leicht gemacht“ werden insgesamt zehn Workshops und Trainings angeboten.

Die Themen sind dabei breit gefächert. Ein Teil der Veranstaltungen wird über das Projekt Bildungsketten realisiert. Am 29. März 2023 wird von 10 bis 14 Uhr ein Training angeboten, mit dem sich Ausbildungsbetriebe optimal auf ein Auswahlgespräch mit Auszubildenden vorbereiten können. Ein Workshop am 19. April 2023, 10 bis 14 Uhr, geht auf die „Praktische Psychologie in der Ausbildung“ ein: Welche psychischen Belastungen gibt es und wie erkennt man sie? Die Veranstaltung „In Führung gehen: Azubis führen und motivieren“ am 3. Mai 2023, 10 bis 14 Uhr, thematisiert die

Rolle von Auszubildenden und wie sie idealerweise Azubis anleiten können. Zu einem Ausbilderfrühstück, jeweils von 10 bis 10:30 Uhr, lädt die Kammer gleich zweimal ein: Am 27. April 2023 steht dabei digitales Azubi-Recruiting im Fokus. Am 24. Mai 2023 werden die Möglichkeiten des digitalen Berichtsheftes thematisiert.

Diese und weitere Veranstaltungen werden in Präsenz in der Handwerkskammer Halle, Gräfestraße abgehalten. Ausnahme: Am 5. April und 19. Juli 2023, jeweils von 13 bis 14 Uhr, gehen Mitarbeiter der Handwerkskammer Halle in einem Onlineformat auf die Eintragung des Ausbildungsvertrages und die Vorteile von Praktika ein.

**Informationen und Anmeldung:**  
www.hwkhalle.de/veranstaltungen-fuer-ausbildungsbetriebe



Mit Trainings und Workshop unterstützt die Handwerkskammer Ausbildungsbetriebe.   
 Foto: Hannes Harnack/fotografiemh